

Wenn ich einmal groß bin ...

Dinosaurier sind zwar schon längst ausgestorben, aber dank einfallsreichen Autoren wie Ruth Symes und Illustratoren wie Sean Julian werden sie in ungewöhnlichen Kinderbüchern immer wieder neu zum Leben erweckt. So auch in "Der kleine Nino", wo ein Dinojunge endlich einmal ganz groß sein möchte. Dafür unternimmt er alles Mögliche, aber immer wieder scheitert er, denn seine Brüder sind alles andere als sonderlich laut und furchteinflößend. Da muss noch kräftig geübt werden. Und das macht Nino auch.

Er blickt anhand des Spiegelbildes im See sein grimmigstes Gesicht, dann taucht er ein anderes Mal plötzlich aus dem Wasser auf und ist ein gefährliches Schlammmonster und beim Wettspringen bohren sich Ninos Zähne, die spitzesten der Welt, in die dicksten Äste. Doch statt ernst genommen zu werden, wird Nino von seinen Eltern, Tante Zehnchen und Onkel Kitzelkralle und seinen Spielkameraden nur mitleidig belächelt. In diesen Momenten heißt es dann immer: "Ich bin nicht klein. Ich bin GROSS!" Doch eines Tages erkennt der kleine Nino, dass Schrecklichsein nicht immer von Vorteil ist.

Wer ein ungewöhnliches Kinderbuch sucht, das mit seinen Illustrationen eine kleine Augenweide für die kleinen Leser ist, ist mit "Der kleine Nino" des Duos Ruth Symes und Sean Julian bestens beraten. In der Geschichte steckt ebenso viel Witz wie Herz und sie erinnert ein Stück weit an "In einem Land vor unserer Zeit". Was dieses Bilderbuch aber von anderen unterscheidet, ist der klassisch-moderne Stil der Bilder, die für Kinder ab vier Jahren ein kleiner Augenschmaus sind. "Der kleine Nino" ist demnach die perfekte Lektüre für alle Nachwuchs-Paläontologen und Freunde außergewöhnlicher Geschichten, die das Herz des Lesers öffnen und diesen zum Schmunzeln bringen.

Susann Fleischer 15.11.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info